Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Bocholter Volksblatt.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Der Freitagsnummer wird das Sonntägliche Unterhaltungsblatt beigedruckt.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Mark 1.25, durch den Postboten ins Haus gebracht Mark 1.60.

Anzeigen
werden die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und von allen Annoncen- und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.
Auflage des Blattes 3010.

Oeffentlicher Anzeiger der Bürgermeisterei Bocholt und benachbarter Orte.

Nro. 78. **Donnerstag, den 4. April 1895.** **24. Jahrgang.**

Vom Tage.

* **Berlin,** 1. April. Neue Marineforderungen ständen, wenn eine Meldung der Marine-Correspondenz den Thatsachen entspricht, in Aussicht, nachdem der Reichstag eben erst — leider! — vier neue Schiffe bewilligt hat. Die erwähnte Correspondenz nämlich schreibt: „Nachdem die Kreuzerfrage vom Reichstage in (für gewisse hohe Kreise) befriedigendem Sinne entschieden worden ist, wird gutem Vernehmen nach die Frage in den Vordergrund treten, wie weit der Zustand unserer Küstenbefestigungen den Anforderungen der Neuzeit entspricht.“ Das heißt also: macht euch gefaßt auf neue Forderungen für Küstenbefestigungen! Daß das Sprüchwort: „Der Appetit kommt beim Essen,“ in Preußen mehr als irgendwie sonst zutrifft, ist eine längst bekannte Sache. Das gerade aber müßte die bewilligungslustigen Volksvertreter vorsichtig machen.

— Der Erlaß eines Sperrgesetzes im Sinne des Art. 3 der Branntweinsteuer-Novelle (welcher Uebergangs-Bestimmungen für den Betrieb der Melasse-Spiritusbrennereien enthält), ist der Kreuzzeitung zufolge in Bundesrathskreisen für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 in Erwägung gezogen worden. Der Erlaß soll beim Kaiser unter Vorbehalt nachträglich vom Reichstage einzuholender Immunität erwirkt werden. Die Veröffentlichung dieses Erlasses durch den Reichsanzeiger werde bald erfolgen. Als Grund für dieses Sperrgesetz wird angegeben, daß die Branntweinsteuer-Novelle in Folge der Vertagung des Reichstages so bald noch nicht in Angriff genommen werden kann. Ob man es hier mit einem bloßen Wunsch des conservativen Blattes oder mit Thatsachen zu thun hat, bleibt abzuwarten. Bekanntlich ist von derselben Seite schon früher der Erlaß von „Nothgesetzten“ zu Gunsten der Spiritusproduction ohne Genehmigung des Reichstages verlangt worden.

* **Berlin,** 2. April. Ueber den Empfang der Reichstagspräsidenten Frhr. v. Buol und Spahn durch den Kaiser berichtet die ‚Germ.‘, die Präsidenten seien kurz vor Beginn der Galatafel dem Kaiser durch den Reichskanzler vorgestellt worden. Der Kaiser drückte den Wunsch aus, der Reichstag möge unter ihrer Leitung eine energische Thätigkeit entfalten. Der Empfang dauerte nur wenige Minuten. Das Gerücht, der Kaiser habe den Präsidenten sein Bedauern ausgedrückt, daß sie aus so trüber Veranlassung den Reichstag bei diesem Feste verträtent, entbehrt vollständig der thatsächlichen Unterlage.

— Nach der ‚Kreuzztg.‘ hat der Kaiser beim Empfang der Reichstagspräsidenten keinerlei Anspielung auf die Vorgänge am 23. März gemacht, insbesondere nicht bemerkt, daß der Anlaß zu der Präsidentenwahl kein erfreulicher gewesen sei. Er habe den Präsidenten bei der Vorstellung nur gesagt: „Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Amtsführung. Die Festtafel zählte 140 Gedecke. Auch Herr v. Levetzow war anwesend. Im Verlaufe der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Seine Durchlaucht der Herzog von Lauenburg, Fürst von Bismarck, Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

— Die ‚B. N. Nachr.‘ veröffentlichen nachstehenden Wortlaut des gestrigen Telegrammes des Kaisers an den Fürsten Bismarck: Eure Durchlaucht möchte ich, wie am 26. März an der Spitze der Vertretung meiner Armee, heute nochmals tief bewegt den Dank meines Hauses, sowie den Dank der deutschen Nation für Alles aussprechen, was Sie in segensvoller Arbeit für das Vaterland gethan. Gott segne und beglücke den Lebensabend des Mannes, welcher immer der Stolz des deutschen Volkes bleiben wird. Ihr dankbarer Wilhelm.

— Der Bund der Landwirthe erläßt folgende Erklärung:

„In Bezug auf das in Nr. 87 des ‚Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung‘ mit Recht gebrandmarkte Gedicht der ‚Deutschen Tageszeitung‘ theilen wir Ihnen ergebenst mit, daß nicht die ‚Deutsche Tageszeitung‘, sondern der wöchentlich erscheinende ‚Bund der Landwirthe‘ das Organ des Bundes der Landwirthe ist. Allerdings wird die ‚Deutsche Tageszeitung‘ von dem Bunde zum Abonnement empfohlen, wie verschiedene andere Zeitungen ebenfalls; indeß erklären wir, daß das bezeichnete Gedicht mit der Tendenz des Bundes im Widerspruch steht und unsererseits mit Entrüstung zurückgewiesen wird.“

Die ‚K. Vztg.‘ schreibt dazu: Einen uns ganz angenehmen Nebenerfolg haben wir in der bei dieser Gelegenheit erfolgten Demaskirung des „Bundes der Landwirthe“ zu erblicken. An einzelnen Punkten schien wirklich Gefahr vorhanden zu sein, daß der Bund auf katholisches Gebiet übergreifen könne. Die Bündler beschworen alle Tage, daß sie sich um Kirchenpolitik nicht kümmerten und dem Centrum nicht feindlich gesinnt seien. Es schien einzelne Leute zu geben, die in ihrer Vertrauensseligkeit zuletzt geneigt schienen, das zu glauben. Diese Gefahr ist mit einem Schlage völlig beseitigt, nachdem das Bundesorgan die Centrums-Abgeordneten als „Mistkäfer“, „Nachtgeschmeiß“, „Gewürm“, das „todtgetreten“ werden müsse, bezeichnete und eine Bundes-Versammlung in Thorn unter Leitung der Herren v. Plötz und v. Puttkamer-Plauth ihr „schmachvoll“ rief. Der Bund wird jetzt hoffentlich wohl selbst darauf verzichten, in seine Reihen „Mistkäfer“ aufzunehmen. Die Katholiken können daraus wiederum ersehen, was bei solchen angeblich „parteilosen“ Vereinigungen herauskommt. Erst sucht man unter „neutraler“ Flagge die Katholiken ins Garn zu locken, bis man bei einer günstigen Gelegenheit plötzlich gegen das Centrum marschirt. Dann hilft den eingefangenen Vögeln all' ihr Protestiren nichts.

— Allerhand Lockmittel für den Antrag Kanitz werden in der Presse des Bundes der Landwirthe versucht. So stellt man es jetzt so dar, als ob die Durchführung des Antrages Kanitz es ermögliche, die Beiträge der Arbeitgeber sowohl, wie die der Arbeitnehmer in Fortfall zu bringen für die Kosten der Invaliditäts-, Kranken- und Unfallversicherung. — Der Antrag Kanitz aber bringt überhaupt in dem Maße weniger Ueberschuß, als sich die natürlichen Preise dem darin festgesetzten Minimalpreise nähern. Alles aber, was der Antrag Kanitz der Reichskasse einbringt, entsteht nur durch künstliche Brotvertheuerung. Dem Arbeitnehmer würde hierbei die tägliche Nahrung um ein vielfaches mehr verteuert werden, als eine etwaige Herabminderung der Beiträge für die Invaliditäts- und Krankenversicherung ausmachen könnte.

* **Friedrichsruh,** 2. April. Am Fackelzug nahmen mehrere Tausend Personen mit 2000 Fackeln Theil. Nach der Ansprache hob der Fürst die große Bedeutung Hamburg's und der andern Hansestädte für die Anknüpfung und Erhaltung überseeischer Beziehungen hervor. Nachdem der Fackelzug vorüber war, äußerte der Fürst: Ich sage herzlichen Dank, gute Nacht. Ich bin verbraucht, zu alt, länger aufzubleiben.

— Etwa 200000 Glückwunschbriefe, 20000 Telegramme und Eilbriefe sind hier eingegangen, ein noch nie dagewesener telegraphischer Verkehr.

— Der Fürst befindet sich wohl, bisher hat er alles gut überstanden. Die Nachtruhe war gut. Gestern Abend traf auch ein Telegramm des Sultans von Zanzibar ein.

Amsterdam, 2. April. Der Erzbischof von Utrecht, Msgr. Snickers, ist heute Vormittag gestorben.

* **Wien,** 1. April. Bei den heutigen Gemeindewahlen des zweiten Wahlkörpers erlitten die Liberalen, lt. ‚K. Vztg.‘, eine entscheidende Niederlage. Von 46 erledigten Mandaten konnten sie nur 18 behaupten. Die Antisemiten, die bisher 7 Mandate inne hatten, brachten 20 Candidaten durch. Bei den nothwendig gewordenen acht engeren Wahlen dürften die Antisemiten noch sechs, die Liberalen noch zwei Sitze erringen. Bei den bevorstehenden Ersatzwahlen des ersten Wahlkörpers rechnen die Antisemiten auf mindestens einen Sitz, so daß nach den vollzogenen Wahlen der Gemeinderath voraussichtlich 73 Liberale und 65 Antiliberale zählen wird, während die Liberalen bis jetzt über eine Zweidrittel-Mehrheit verfügten. Bei der schwankenden Haltung einzelner Liberalen wird die Mehrheit überhaupt künftig unsicher sein.

* **Pesth,** 2. April. In der Morgenstunde des heutigen Tages wurde ein Attentat gegen das Denkmal des bei der Vertheidigung von Ofen gegen Goergey gefallenen österreichischen Generals Hentzi verübt. Das Denkmal blieb indessen unbeschädigt, weil die Bombe auf einer Seite des Postamentes niedergelegt war. Dagegen wurden die Fenster an vielen in der Umgegend gelegenen Gebäuden, darunter die Hofreitschule, das Palais des Erzherzogs Joseph, Minister-Präsidium, Zeughaus und Landesvertheidigungs-Ministerium, zertrümmert. Der Knall wurde in der ganzen Stadt gehört und für ein Hochwasser-Warnungssignal gehalten. Ein Polizist hatte wahrgenommen, wie ein fein gekleideter Mann bei dem Denkmal etwas angezündet hatte, und denselben verfolgt, konnte ihn aber nicht erreichen. Während der Verfolgung erfolgte die Detonation. Die Polizei glaubt, daß es um einen bübischen Aprilscherz, nicht um ein Attentat sich handelt, da die Detonation angeblich weder durch eine Dynamitbombe, noch ourch eine Dynamitpatrone, sondern durch einen „starken“ (!) Feuerwerkskörper hervorgerufen wurde.

* **Brüssel,** 2. April. Gestern Abend organisirte die Arbeiterpartei eine Kundgebung gegen das Wahlgesetz des Ministeriums. 5000 Mann durchzogen die Stadt. Auf der grande Place wurden mehrere Meetings und mehrere Reden von den Socialistenführern gehalten, worin aufgefordert wurde, die Arbeiter sollten die Beschlüsse des Arbeiterrathes sämmtlich ausführen, falls die Kammern das ihnen gegenwärtig unterbreitete Wahlgesetz des Ministeriums angenommen haben.

Parlamentarisches.

* Berlin, 2. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte außer kleinen Vorlagen die Novelle zum Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung für Notare in zweiter Lesung mit nur unerheblichen Aenderungen gegenüber den Beschlüssen der Commissionen. Am Mittwoch stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, darunter der Gesetzentwurf, betreffend Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten.

Westfalen-Rheinland.

* Bocholt, 3. April. Dem heutigen Viehmarkte waren 60 Ochsen, 240 Kühe, 500 junge und 120 alte Schweine zugetrieben. Bei weniger flottem Handel wurden junge Schweine die Alterswoche mit 2,50—3 Mark verkauft. Der nächste Viehmarkt (Kram- und Vieymarkt) findet am 1. Mai statt.

*— Zur Sonntagsruhe. Der preußische Handelsminister hat die Regierungspräsidenten neuerdings ermächtigt, auch in Zukunft in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November an Sonn- und Festtagen in Bade- und anderen Orten, wo an diesen Tagen ein gesteigerter Fremdenverkehr stattzufinden pflegt, den Handel mit Erinnerungszeichen und geringwerthigen Gebrauchsgegenständen unter Ausschluß der Zeiten des öffentlichen Gottesdienstes — sowohl der vor- als auch des nachmittägigen — bis spätestens 7 Uhr Abends freizugeben.

Neuenkirchen (Bz. Münster), 30. März. Gestern Abend gegen 6 Uhr entlud sich über unserm Ort ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Der Blitz beschädigte mehrfach Bäume und die Wohnung des Fabrikarbeiters J.

Bochum, 1. April. Wie wir bereits mitgetheilt, findet in der Zeit vom 20. bis 29. April in Bochum eine allgemeine Kochkunst-Ausstellung statt. Die Anmeldungen zu dieser Ausstellung, welche das erste derartige Unternehmen in der Provinz Westfalen ist, sind so zahlreich eingelaufen, daß die Räumlichkeiten des Schützenhofes noch durch Anbauten erweitert werden müssen. Um das eigentliche Hauptgebäude des Schützenhauses soll eine Reihe geschmackvoller Bauten errichtet werden, in denen ein Theil der auszustellenden Gegenstände untergebracht werden kann.

Bochum, 1. April. Gestern Abend waren auf den Halden fast sämmtlicher umliegenden Zechen Freudenfeuer zu Ehren Bismarcks angezündet. Dabei erdröhnten aus allen Orten Kanonen- und Böllerschüsse. In feierlicher Weise wurde gestern hierselbst der Grundstein zu einem Bismarckdenkmal gelegt.

Heeßen, 1. April. Hier wurde dieser Tage ein Hecht in der Lippe gefangen, der das gewiß respectable Gewicht von 47 Pfund hatte und 1 Meter 37 Centimeter lang war. An der Schwanzflosse war vermittels eines Ringes das freiherrlich v. Böselager'sche Wappen mit der Jahreszahl 1779 befestigt.

Wesel, 2. April. Unser Sicherheitshafen hat wieder eine Anzahl Schiffe aufnehmen müssen, theils zum Löschen der Ladung, theils weil bei dem hohen Wasserstand die Schiffahrt eingestellt ist; auch an der Insel liegen mehrere Dampfboote und Schiffe. Von allen Rheinorten wird jetzt Fallen gemeldet — Neckar und Mosel fallen sehr schnell.

Vom Rhein, 30. März. Eine größere Anzahl Personen, die nach Brasilien ausgewandert waren, sind von dort zurückgekehrt und setzten ihre Reise nach dem Dortmunder und Essener Kohlenreviere fort. Die Leute sahen sehr kümmerlich aus und erzählten haarsträubende Geschichten. Es kann augenblicklich nicht genug vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt werden.

Vermischtes.

— In der Finanzwelt Berlins hat — wie die „Hamburger Nachrichten“ melden — die Thatsache Aufsehen erregt, daß von einem ihrer „verlorenen Söhne“ jüngst die Spielbank von Monte Carlo gesprengt worden ist. Herr S. jun. ist der Sohn eines reichen Vaters, sonst aber nichts. Ein Mensch, für den das Leben den Reiz der Arbeit nicht besitzt, der aber dafür im holden Nichtsthun das Geld mit vollen Händen in alle Winde streut. Er lebt geschieden von seiner Frau und läßt sich gewöhnlich alle Jahre einmal von seinem bedauernswerthen Vater „arrangiren.“ Diesmal hat die Bank von Monte Carlo das Arrangement übernommen. Herr S. jun. hat Glück gehabt; er gewann 300000 Franks oder mehr. Im Jubel des Gewinnes schenkte er dem Zimmermädchen des Hotels, in dem er logirte, dem Hausknecht, dem Servirkellner und dem Portier je 500 Franks und wollte eben noch einige andere artige Dummheiten machen, als ihn ein Freund am Kragen nahm und in den Eilzug packte, der nach Genua und von dort weiter nach Rom fuhr. Aber auch in Rom gibt es Spielclubs, in denen man sein Geld im Umsehen loswerden kann — und so ist es gar nicht unmöglich, daß Herr S. jun. schon heute wieder auf die Hilfe seines Vaters angewiesen ist.

— Posen, 28. März. Vorgestern Abend gegen 6 Uhr erschienen bei dem Propst in Mogilno vier gut gekleidete Männer und verlangten von ihm Geld. Als dieser sie abwies, ergingen sie sich in Drohungen und ergriffen dann die Flucht. Der Polizei gelang es, einen der Flüchtlinge in der Gegend von Wilatowen festzunehmen. Vor einigen Jahren ereignete sich ein ähnlicher Vorfall bei dem Propst von Poninski in Koscielec. Dort waren aus Berlin vier mit Revolvern bewaffnete Personen erschienen, die den Propst schwer verletzten und dann flohen. Als sie verfolgt wurden, erschossen sie sich sämmtlich.

— Frische Eier sinken im Wasser sofort unter; diejenigen, welche oben schwimmen, sind weder frisch noch zur Aufbewahrung zu verwenden. Bleibt ein Ei in der warmen Hand kalt, so ist es nicht frisch und daher gleich zu verwenden. An's Feuer gehalten, geben frische Eier Feuchtigkeit von sich.

— Ratten vertreibt man sicher, wenn man Chlorkalk in ihre Löcher streut. Man versuche es!

Verantwortlicher Redacteur: Richard Breuer in Bocholt.

Bericht

über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Bocholt für das Jahr 1894.

1. Bevölkerung.

Nach der im November v. J. zum Zwecke der Steuerveranlagung vorgenommenen Aufnahme des Personenstandes hat sich für die Gemeinde Bocholt eine Personenzahl von 15276 gegen 14438 im Vorjahre, mithin mehr 838 ergeben.

Die Einwohnerzahl betrug bei der letzten Volkszählung am 1. December 1890 13034 Seelen, es hat sich also die Seelenzahl in den letzten 4 Jahren um 2242 vermehrt.

Dem Religionsbekenntniß nach sind 13752 katholisch, 1263 evangelisch und 261 jüdisch. Beim hiesigen Standesamte sind im Jahre 1894 beurkundet worden 657 Geburten — 352 männlichen, 305 weiblichen Geschlechts — 361 Sterbefälle — darunter 18 Todtgeburten — und 139 Eheschließungen, 130 katholische, 5 evangelische, 1 jüdische und 3 gemischte.

Eine vergleichende Zusammenstellung der letzten 5 Jahre ergibt Folgendes. Es sind vorgekommen

in den Jahren	1890	1891	1892	1893	1894
a. Geburten	529	596	631	595	657
b. Sterbefälle	324	336	343	408	361
c. Eheschließungen	115	128	117	128	139

2. Steuern.

Die directen Staatssteuern betragen nach den Heberollen

für	1893/94	1894/95
Prinzipal-Grundsteuer	2196,12 M.	2192,98 M.
„ Gebäudesteuer	12280,60 „	14594,32 „
Staats-Einkommensteuer	64432,00 „	69618,00 „
Gemeinde-Einkommensteuer	8364,40 „	9400,20 „
Gewerbesteuer einschl. Betriebssteuer und ausschließlich der Steuern vom Hausirgewerbe	20470,00 „	23917,00 „
zusammen	107743,12 M.	119722,50 M.

Zur Einkommensteuer resp. zur Gemeinde-Einkommensteuer sind veranlagt.

1893/94			1894/95		
Zu einem Satze v.	1,20 M.		Zu einem Satze v.	1,20 M.	
„ „ „ „	2,40 „	4730	„ „ „ „	2,40 „	5181
„ „ „ „	4,00 „		„ „ „ „	4,00 „	
„ „ „ „	6,00 „	155	„ „ „ „	6,00 „	161
„ „ „ „	9,10 „	132	„ „ „ „	9,00 „	125
„ „ „ „	12,00 „	91	„ „ „ „	12,00 „	94
„ „ „ „	16,00 „	81	„ „ „ „	16,00 „	96
„ „ „ „	21,00 „	46	„ „ „ „	21,00 „	51
„ „ „ „	26,00 „	64	„ „ „ „	26,00 „	66
„ „ „ „	31,00 „	63	„ „ „ „	31 „	76
„ „ „ „	36,00 „	43	„ „ „ „	36 „	61
„ „ „ „	44,00 „	35	„ „ „ „	44 „	37
„ „ „ „	52,00 „	24	„ „ „ „	52 „	21
„ „ „ „	60,00 „	14	„ „ „ „	60 „	22
„ „ „ „	70,00 „	22	„ „ „ „	70 „	16
„ „ „ „	80,00 „	10	„ „ „ „	80 „	12
„ „ „ „	92,00 „	10	„ „ „ „	92 „	11
„ „ „ „	104,00 „	16	„ „ „ „	104 „	9
„ „ „ „	118,00 „	12	„ „ „ „	118 „	14
„ „ „ „	132,00 „	18	„ „ „ „	132 „	17
„ „ „ „	146,00 „	8	„ „ „ „	146 „	11
„ „ „ „	160,00 „	8	„ „ „ „	160 „	6
„ „ „ „	176,00 „	3	„ „ „ „	176 „	8
„ „ „ „	192,00 „	3	„ „ „ „	192 „	4
„ „ „ „	212,00 „	4	„ „ „ „	212 „	3
„ „ „ „	232,00 „	3	„ „ „ „	232 „	1
„ „ „ „	252,00 „	1	„ „ „ „	252 „	4
„ „ „ „	300,00 „	7	„ „ „ „	276 „	1
„ „ „ „	330,00 „	2	„ „ „ „	300 „	2
„ „ „ „	360,00 „	3	„ „ „ „	330 „	4
„ „ „ „	450,00 „	4	„ „ „ „	360 „	4
„ „ „ „	480,00 „	5	„ „ „ „	390 „	4
„ „ „ „	510,00 „	1	„ „ „ „	450 „	1
„ „ „ „	540,00 „	2	„ „ „ „	480 „	4
„ „ „ „	600,00 „	3	„ „ „ „	510 „	2
„ „ „ „	630,00 „	1	„ „ „ „	540 „	2
„ „ „ „	660,00 „	1	„ „ „ „	570 „	3
„ „ „ „	690,00 „	1	„ „ „ „	630 „	1
„ „ „ „	720,00 „	1	„ „ „ „	660 „	2
„ „ „ „	810,00 „	2	„ „ „ „	720 „	1
„ „ „ „	900,00 „	1	„ „ „ „	750 „	1
„ „ „ „	960,00 „	1	„ „ „ „	780 „	1
„ „ „ „	1040,00 „	1	„ „ „ „	960 „	4
„ „ „ „	1120,00 „	2	„ „ „ „	1120 „	1
„ „ „ „	1200,00 „	1	„ „ „ „	1360 „	3
„ „ „ „	1920,00 „	1	„ „ „ „	1520 „	1
„ „ „ „	2000,00 „	1	„ „ „ „	1600 „	1
„ „ „ „	2160,00 „	1	„ „ „ „	2000 „	1
„ „ „ „	2480,00 „	1	„ „ „ „	2160 „	1
„ „ „ „	3100,00 „	2	„ „ „ „	3200 „	1
			„ „ „ „	3600 „	1

Zur Erhebung kommen nicht die zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten fingirten 9400,20 M., somit werden von den veranlagten Staatssteuern für 1894/95 ad 119,722,50 M. in Wirklichkeit nur 110322,30 M. erhoben. Zur Deckung des Communal-Deficits im Betrage von 206091,02 M. werden an Zuschlägen und zwar zur Staatseinkommensteuer 240%, zur Grundsteuer 200% und zur Gebäudesteuer 180% erhoben.

Die Gesammtsumme der von der Gemeinde pro 1894/95 aufzubringenden Staats- und Gemeindesteuern beträgt demnach 316413,32 M.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen hiernach 20,70 M. Durch das Communal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893 sind die Grundsätze für die Communalbesteuerung wesentlich geändert worden, einerseits durch Eröffnung neuer Steuerquellen, andererseits durch bestimmte Vorschriften über das Maß der Heranziehung der einzelnen Steuern zur Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinde zur Berathung der zur Durchführung des Gesetzes zu treffenden Maßnahmen wurde von der Stadtverordneten-Versammlung eine Commission ernannt, welche sich dahin aussprach, daß man vorläufig neue Steuern nicht einführen, dagegen die bestehende und nach dem Gesetze umzuändernde Lustbarkeits- und Hundesteuer erhöhen wolle. Daß ferner in Anbetracht des in Aussicht stehenden erheblichen Ausfalles an Staatseinkommen- und Gewerbesteuer zur Deckung des Communaldeficits, welches sich auf 222277,29 M. stellt, an Zuschlägen für das Jahr 1895/96 zu der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer 175% und zu der Staatseinkommensteuer 200% erhoben werden müßten.

Diese Vorschläge erhielten in der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Oktober v. J. vorbehaltlich späterer endgültiger Beschlußfassung mit der Maßgabe die Zustimmung, daß der Prozentsatz für die Betriebssteuer auf 100 herabgesetzt werden müsse. In der Sitzung vom 13. November v. J. wurde sodann noch beschlossen für das Jahre 1895/96 eine Gemeinde-Einkommensteuer nach Anleitung der § 33 folg. des Communal-Abgabengesetzes zu erheben, vorbehaltlich späterer definitiver Beschlußfassung.

Durch die Erhöhung der Lustbarkeits- und Hundesteuer wird eine Mehreinnahme von etwa 2650 M. erzielt werden.

3. Rechnungs- und Finanzwesen.

Die städtische Sparkasse, deren Jahres-Rechnung für das Jahre 1893 am 28. August v. J. von der Stadtverordneten-Versammlung abgenommen und dechargirt ist, hat nach der Nachweisung der Verwaltung vom 8. Mai v. J. folgenden Stand.

Es betrugen die Einlagen am 31. December 1892		1452653,52 M.
Zuwachs während des Rechnungsjahres		
a. durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsjahres	43274,84 M.	
b. durch neue Einlagen	282297,53 M.	
Betrag der Einlagen und Zinsen am 31. December 1893		1778225,89 Mk
Ausgaben im Rechnungsjahre für zurückgenommene Einlagen		242158,37 M.
Bestand nach dem Abschlusse des Rechnungsjahres		1536067,52 M.
Zinsen-Ueberschüsse pro 1893		14192,68 M.
davon ab Verwaltungskosten		2500,79 M.
bleiben für den Reservefonds		11691,98 M.
Bestand des Reservefonds am Schlusse des Rechnungsjahres 1893		154447,60 M.
Hierzu die Zinsüberschüsse für 1893		11691,98 M.
Summa		166139,58 M.
Ab 10% erforderlichen Bestand der Passivmasse ad 1536067,52 M.		153,606,75 M.
Kann somit verfügt werden über		12532,83 M.

Nach dem Stadtverordneten-Beschlusse vom 5. Februar d. J. soll diese Summe zu Schulbauten verwandt werden. Es sind bis jetzt ohne die Zinsüberschüsse für 1893 in die Stadtkasse 136913,51 M. geflossen.

Die Kämmereikassen-Rechnung für 1893/94 ist in der Sitzung vom 22. Januar d. J. abgenommen und schließt ab mit

a. Einnahme	314694,81 M.
b. Ausgabe	314241,22 „
c. Bestand	453,59 M.

Die Rechnung der Hausarmenkasse pro 1893/94 ist in der Sitzung vom 19. October v. J. festgestellt und abgenommen. Dieselbe schließt ab

in Einnahme mit	32412,08 M.
in Ausgabe mit	32163,88 M.
und mit einem Bestand von	248,20 M.

Die Rechnung der Kirchhofskasse für 1893/94 ist in der Sitzung vom 2. Oktober 1894 festgestellt und abgenommen und schließt ab mit

a. Einnahme	539,35 M.
b. Ausgabe	349,80 M.
c. Bestand	189,55 M.

Die Rechnung der Kasse der Drosten- und Rundenweide für 1893/94 wurde in der Sitzung vom 2. Oktober 1894 festgestellt und abgenommen und schließt ab mit

a. Einnahme	1634,04 M.
b. Ausgabe	1600,89 M.
c. Bestand	33,14 M.

Der Stadtkasse sind 1000 M., der Schulfondsarmenkasse 500 M. von den Ueberschüssen überwiesen worden.

Die Rechnung der 12 Apostel-Vikarie pro 1893/94 wurde in der Sitzung vom 2. October 1894 festgestellt und abgenommen. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	1003,78 M.
b. Ausgabe	556,78 M.
c. Bestand	447,00 M.

Der Stadtkasse sind an Ueberschuß 475,99 M. überwiesen.

Die Rechnung des Schularmenfonds pro 1893/94 wurde in der Sitzung vom 2. October 1894 festgestellt und abgenommen. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	1007,07 M.
b. Ausgabe	777,86 M.
c. Bestand	229,21 M.

Die Rechnung des van Langenberg'schen Armenfonds für 1893/94 wurde in der Sitzung vom 22. Januar 1895 festgestellt und abgenommen. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	20389,79 M.
b. Ausgabe	13452,77 M.
c. Bestand	6937,02 M.

Die Rechnung des Armen- und Waisenhauses für 1893/94 ist in der Sitzung vom 22. Januar d. J. festgestellt und abgenommen. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	15204,52 M.
b. Ausgabe	14931,55 M.
c. Bestand	272,97 M.

Die Rechnung des Realprogymnasiums für 1893/94 ist in der Sitzung vom 19. October 1894 abgenommen und festgestellt und schließt ab mit

a. Einnahme	30587,77 M.
b. Ausgabe	30560,92 M.
c. Bestand	26,85 M.

Die Rechnung der Vicarie St. Stephani und St. Magdalenae zu Ahaus pro 1893/94 wurde in der Sitzung vom 19. October 1894 abgenommen und festgestellt. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	1801,55 M.
b. Ausgabe	1801,55 M.

Der Kasse des Realprogymnasiums sind 1598,87 M. überwiesen worden.

Die Rechnung der evangelischen Schulkasse für 1893/94 wurde in der Sitzung vom 19. October 1894 festgesetzt und abgenommen. Dieselbe schließt ab mit

a. Einnahme	4310,83 M.
b. Ausgabe	4310,83 M.
c. Rest-Ausgabe	39,29 M.

Die Activ-Kapitalien betrugen Ende des Rechnungsjahres 1893/94

1.	bei der Stadtkasse	1000 M.
2.	„ „ Hausarmenkasse	2658,30 M.
3.	„ „ Armen- und Waisenhauskasse	102504,87 M.
4.	„ „ Kasse des van Langenberg'schen Armenfonds	89461,38 M.
5.	„ „ Kasse der Vicarie St. Stephani et Magdalenae zu Ahaus	22850,00 M.
6.	„ „ Kasse der Handwerker-Fortbildungsschule	3750,00 M.
7.	„ „ Kasse der 12 Apostel-Vikarie	2501,53 M.
8.	„ „ Schularmenfondskasse	300,00 M.
	Zusammen	225026,08 M.

Die Passiv-Kapitalien der Stadt Bocholt betrugen Ende des Jahres 1894 466,377,55 M. Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 17. October 1889 sind für 355500 M. Anleihescheine ausgegeben worden.

4. Armenwesen.

Im Allgemeinen haben sich die Kosten für die öffentliche Armenpflege im Rechnungsjahre 1893/94 gegen das vorige Rechnungsjahr um etwas verringert. Durch Gesetz vom 11. Juli 1891, welches am 1. April 1893 in Kraft getreten ist, ist die Fürsorge für die in Provinzial-Anstalten seitens der Gemeinden untergebrachten Geisteskranken, Idioten pp. vom 1. April 1893 ab auf den Landarmenverband übergegangen. Während früher die Gemeinde sämmtliche Pflegekosten für derartige Kranke tragen mußte, werden von dem gedachten Zeitpunkte ab ⅔ der Kosten vom Kreise und ⅓ von der Gemeinde getragen.

Die Ausgaben für die Armenpflege betrugen für 1893/94 bei der Hausarmenkasse 32163,88 M. und bei der Armen- und Waisenhauskasse 14931,55 M.

Diesen Ausgaben treten noch die aus dem selbstbewirthschafteten Grund- und Gebäude-Eigenthum des Armen- und Waisenhauses zu erzielenden Erträge, welche ohne eine eingehende Schätzung jedoch zahlenmäßig nicht angegeben werden können, hinzu. Aus dem Angeführten dürfte sich aber wohl zur Genüge ergeben, daß die Armenfürsorge immerhin noch bedeutende Mittel in Anspruch nimmt.

Ende des Jahres 1894 waren im Armen- und Waisenhause 130 Arme, worunter 65 Kinder, untergebracht, gegen 128 im Vorjahre.

Die Verpflegung besorgen unter der bewährten Leitung der Oberin, Schwester Euphrosine sieben barmherzige Schwestern. Es werden 4 Knechte gehalten.

Im vergangenen Jahre ist für das Armen- und Waisenhaus eine neue Waschküche erbaut und ein neuer Waschkessel mit Berieselungs-Apparat beschafft worden. Die Kosten hierfür belaufen sich insgesammt auf 5657,92 M.

Die Armenkommission hat im Jahre 1894 49 Sitzungen abgehalten und in denselben über 364 Sachen verhandelt und beschlossen.

Am 15. Januar d. J. ist die Suppenanstalt wieder eröffnet worden, und werden täglich 116 Portionen an Bedürftige verabreicht. Die Kosten werden aus der Stadtkasse bestritten.

5. Bauwesen.

Nach dem Register über die Veränderungen im Bestande und Werthe der Liegenschaften und Gebäude ist im vorigen Jahre die baupolizeiliche Erlaubniß ertheilt worden zum Bau von 135 Wohnhäusern, darunter 105 Arbeiterwohnhäuser (von diesen sind bereits 84 fertig gestellt), 34 Reparatur- und Vergrößerungsbauten an Wohnhäusern, 9 Anbauten an gewerbliche Etablissements, 2 Lagergebäude, 1 Gerätheschuppen, 3 Kesselhäuser, 1 Remise, 2 Maschinenhäuser, 4 Waschküchen, 2 Pferdeställe, 2 photographische Ateliere, 1 Sägewerk (Wiederaufbau), 2 Säle, 1 Veranda, 2 Scheunen, 1 Holzschuppen, 1 Spinnerei, 1 Weberei, 1 Stallung, 1 Werkstatt, 1 Emaillirofen.

Die Bauthätigkeit war, wie aus Vorstehendem hervorgeht, im vorigen Jahre wieder eine recht rege.

Mit Rücksicht auf den schwebenden Proceß der Stadt mit der Gerichtsverwaltung wegen Räumung des Rathhauses, wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 27. November v. J. beschlossen, die Ausführung der Reparaturarbeiten am Rathhause vorläufig noch nicht in Aussicht zu nehmen, sondern vorab nur Zeichnung und Kostenanschlag anfertigen zu lassen.

6. Schulwesen.

Das im Jahre 1892 neu erbaute 6 klassige Schulgebäude ist im Laufe des Jahres 1894 ganz in Benutzung genommen und sind 4 Schulklassen mit Utensilien vollständig ausgestattet worden. Die Kosten der Ausstattung belaufen sich auf 2938,78 M.

Das Schulgebäude, sowie auch die nebenanliegende Turnhalle sind mit Blitzableitern versehen, die Anlagekosten betragen 364 M.

Beim Schulsystem I sind im vorigen Jahre 4 Lehrer angestellt und ist die Anstellung einer Lehrerin beim Schulsystem II zum 15. April d. J. bereits von der Königlichen Regierung verfügt worden.

Gegenwärtig wird der Unterricht an beiden Schulsystemen von 14 Lehrern und 18 Lehrerinnen ertheilt.

Am 1. April 1894 ist die evangelische Schule, welche bisher ihre eigene Verwaltung hatte, auf den städtischen Etat übernommen. Gleichzeitig ist auch das Vermögen der evangelischen Schulgemeinde, welches aus dem Schulgebäude Schonebergstraße Nr. 615 und aus einem Grundbesitz von 29,63 Are besteht, in den Besitz der Stadt übergegangen, jedoch mit der Maßgabe, daß das Vermögen nur für die Zwecke der evangelischen Schule Verwendung finden darf.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 17. April 1894, welcher durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 22. Juni 1894 J. Nr. 3480II genehmigt wurde, ist den Lehrerinnen, welche sich noch nicht im Genusse des Grundgehalts befinden und zwei Jahre an der hiesigen Schule angestellt sind, eine Zulage von 100 M. zugebilligt worden.

Die Zahl der die katholischen Schulen besuchenden Kinder betrug im Jahre 1894 2500 gegen 2334 im Vorjahre und zwar 1236 Knaben und 1264 Mädchen, davon entfallen auf das Schulsystem I 1941 und auf das Schulsystem II 559 Kinder.

Der Unterricht wird in 32 Schulklassen ertheilt, sodaß im Durchschnitt auf jede Klasse 78 Kinder kommen. Die Ausgaben für die katholischen Volksschulen betrugen im Jahre 1894 etwa 73060 Mk., es entfallen hiernach auf jedes Schulkind 29 Mk.

Die evangelische Schule wurde von 171 Kindern, 81 Knaben und 90 Mädchen besucht. Dieselben werden in 2 Schulklassen von 2 Lehrpersonen unterrichtet. Im Jahre 1894 betrugen die Ausgaben für die evangelische Schule etwa 4350 Mk., auf jedes Schulkind kommen somit 25 M. Am 28. November 1894 ist die Lehrerin Krümpel gestorben und wird die Schulstelle gegenwärtig durch einen Stellvertreter verwaltet.

Die jüdische Schule besuchten im vorigen Jahre 44 Kinder gegen 41 im Vorjahre, und zwar 23 Knaben und 21 Mädchen.

Die höhere Töchterschule wurde von 39 Schülerinnen besucht, darunter waren 30 katholischer, 3 evangelischer und 6 jüdischer Confession. Die drei Kinderbewahranstalten zählten im vorigen Jahre 353 Kinder, gegen 318 im Vorjahre.

Das Realprogymnasium besuchten im Jahre 1894 117 Schüler. An Stelle des am 13. Januar 1894 verstorbenen Elementarlehrers Lehrich ist am 1. April 1894 der Elementarlehrer Sievert aus Coesfeld als technischer Lehrer angestellt worden.

Mit dem 1. April 1894 sind die Lehrpersonen des Realprogymnasiums mit Ausnahme der geistlichen Lehrer der Westfälischen Provinzial-Wittwen- und Waisenversorgungskasse beigetreten.

Für das Rechnungsjahr 1894/95 waren ein einmaliges Einkaufsgeld von 2471,40 Mk. und an Beiträgen 3% des Gehaltes = 413 M. 28 Pf. zu zahlen. Zu diesen Kosten werden vom Staate und zwar vorläufig auf die Dauer von 4 Jahren, jährlich 700 Mk. gezahlt.

7. Gemeinde-Verwaltung.

Beim Magistrate sind im Jahre 1894 53 Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen, sowie gewerblicher Concessionen eingegangen.

Es wurden 9 Sitzungen, darunter 5 mit mündlicher Verhandlung abgehalten. Von den in den Letzteren zur Verhandlung gekommenen Sachen sind 12 durch Endurtheil erledigt worden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat im vorigen Jahre 26 Sitzungen abgehalten und in denselben über 176 Sachen verhandelt.

Die Geschäftsjournale, welche den schriftlichen Geschäftsverkehr in den städtischen Bureaus nachweisen, enthalten 12164 Journalnummern.

Die Geschäfte der städtischen Verwaltung haben in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, wie sich aus nachstehender Zusammenstellung der Journal-Nummern ergibt.

Zahl der Journal-Nummern

1890	1891	1892	1893	1894
7904	8786	9449	10194	12164.

An Stelle des mit dem 1. September 1893 ausgeschiedenen Polizeisergeanten Horst ist der Polizeisergeant Brause am 12. März 1894 angestellt worden. Der Polizei-Wachtmeister Flitsch ist am 1. October 1894 aus dem städtischen Dienste ausgetreten. Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung vom 2. October v. J. beschlossen, die Stelle eines Wachtmeisters nicht wieder zu besetzen, dagegen einen vierten Polizeisergeanten anzustellen. Diese Stelle ist gegenwärtig noch nicht besetzt. Die Gehälter der Polizeisergeanten sind angemessen erhöht worden.

An Stelle des am 21. Januar v. J. gestorbenen Nachtwächters Knufmann, ist der Schuhmacher Hermann Schepers am 7. März v. J. als Nachtwächter angestellt.

Bei der am 6. April 1894 gethätigten Neuwahl des ersten Schöffen der Stadt Bocholt wurde der Fabrikant Herr Albert Beckmann auf die Dauer von 6 Jahren einstimmig wiedergewählt. Die Amtsperiode des Beigeordneten der Stadt Bocholt endigt mit dem 3. Juli 1895. Bei der am 18. December v. J. vorgenommenen Neuwahl wurde der bisherige Beigeordnete Herr Pitkenbrock auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren einstimmig wiedergewählt.

Die Geschäftsräume für die städtische Verwaltung genügen schon seit längerer Zeit nicht mehr dem heutigen Bedürfniß, aus diesem Grunde wurde in der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. August v. J. der Beschluß gefaßt, wegen Aufhebung des Miethsvertrages über Benutzung der Gerichtslokalitäten im Rathhause klagbar zu werden, zumal alle Versuche auf gütlichem Wege den Justizfiskus zur Aufhebung des Miethsvertrages bezw. zur Räumung des Rathhauses zu bewegen, erfolglos geblieben waren. Der nunmehr gegen den Justizfiskus angestrengte Prozeß ist zwar in erster Instanz zu Ungunsten der Stadt entschieden worden, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Stadt dennoch ein obsiegendes Urtheil erlangen wird.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 3. November v. Js. ist angeordnet worden, zur besseren Unterbringung der städtischen Verwaltung geeignete Räume vorläufig anzumiethen. Alle Bemühungen aber, passende Räume zu erlangen, waren bisher ohne Erfolg. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich nun in der Sitzung vom 5. Februar d. Js. dahin ausgesprochen, daß in Erwägung zu ziehen sei, ob zur Beschaffung von Bureauräumen für die städtische Verwaltung das große Schulgebäude auf dem Gasthausplatze vorübergehend eingerichtet werden könne. Es sind nun dieserhalb mit dem Schulvorstande Verhandlungen gepflogen, welche jedoch bis jetzt zu keinem Abschlusse gelangt sind.

8. Straßen- und Verbindungswege.

Im vergangenen Jahre sind ein Theil der Königsstraße, des Ostermarktes und die Böhlenstiege neu gepflastert und vor dem Hause des Kaufmanns Pottmeyer in der Neustraße ein neues Trottoir angelegt worden. Die Kosten für diese Arbeiten sowie für sonstige kleinere Ausbesserungen des Pflasters innerhalb der Stadt belaufen sich auf 1783,90 Mark. Für die Instandsetzung und Unterhaltung der sonstigen Straßen und Wege in der Feldmark sind 5396,94 Mark verausgabt. Zur Beleuchtung der Straßen außerhalb der Stadt sind 50 Stück Laternen mit Gasstoffbeleuchtung beschafft worden und wird die Aufstellung derselben in nächster Zeit erfolgen. Die Gesammtkosten für diese Anlagen werden sich auf etwa 2200 Mk. stellen.

Die sogenannte Karnenbrücke in der Schanze ist im vorigen Jahre erneuert und hat die Brücke über die Aa auf dem Schwartz-Weg einen neuen Bohlenbelag erhalten. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 926,60 Mark. Für Reparaturen der übrigen Brücken und Durchlässe, sowie für die Reinigung der letzteren sind 337,12 Mk. verausgabt.

Ferner ist die hölzerne Brücke über die Aa vor dem Neuthore durch eine aus Eisen construirte Brücke ersetzt worden. Die Arbeiten hat der Kreis Borken ausführen lassen und sind die Kosten aus der Kreiskasse gedeckt.

9. Handel und Gewerbe.

Die Gewerbesteuerrolle weiset nach im Jahre

	1893/94	1894/95
in Klasse	I. 5	7
" "	II. 24	19
" "	III. 53	62
" "	IV. 268	286

zur Betriebssteuer waren veranlagt

1893/94	1894/95
93	96

Von der Gewerbesteuer befreit, weil weder der Ertrag 1500 Mark noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht

112	155

Zu welchen gewerblichen Anlagen im Jahre 1894 die Conzession ertheilt ist, ist bereits unter Nr. 5 gesagt. In den mechanischen Webereien waren im Jahre 1894 etwa 4400 Webestühle und in den Spinnereien etwa 50 000 Spindeln in Betrieb.

Die 19 gewerblichen Krankenkassen zählten Ende 1893 4391 Mitglieder, 3172 männliche und 1219 weibliche. Bei sämmtlichen Kassen betrug im Jahre 1893

a.	die Einnahme	59 822,28 Mk.
b.	die Ausgabe	56 356,21 "
c.	die baaren Kassenbestände	3 466,07 "
d.	die Reservefonds (Sparkassenbestände pp.)	56 949,43 "

Erkrankungsfälle kamen 1342 und Sterbefälle 36 vor.

In den gewerblichen Anlagen sind im Jahre 1894 44 Unfälle vorgekommen, wovon jedoch keiner den Tod und nur 4 eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge hatten.

Eine Unfallrente beziehen zur Zeit 43 Personen und betragen die festgesetzten jährlichen Renten 7781 Mk.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung sind bis Ende 1894 6209 Personen, 4012 männliche und 2197 weibliche angemeldet worden.

Die Zahl der im Laufe des vorigen und Anfang dieses Jahres umgetauschten Quittungskarten betrug etwa 3900.

Der Zugang an Versicherten betrug im Jahre 1894 568. Eine Altersrente ist bis Ende des vorigen Jahres 54 Personen, wovon jedoch schon 16 gestorben sind, bewilligt worden.

Die an die 38 Personen zu zahlenden Renten betragen insgesammt 5275,20 Mk. 20 Personen beziehen eine Invalidenrente, die jährlich zu zahlenden Renten betragen zusammen 2374,80 Mk.

Arbeitsbücher sind im Jahre 1894 257 Stück ausgestellt.

Für die hiesige Textil-Industrie war das Jahr 1894 ein weniger günstiges. Infolge des milden Winters zu Anfang des Jahres war die Nachfrage nach Baumwollwaaren sehr vermindert, wozu noch ein fortwährendes Sinken der Baumwollpreise hinzukam. In verschiedenen Etablissements wurde der Betrieb eingeschränkt, auch fanden Arbeiterentlassungen, wenn auch nur in geringem Maaße, statt.

Eine mechanische Weberei und eine Rauherei, sowie eine Appreturanstalt wurden neu in Betrieb gesetzt und an einigen Webereien größere Anbauten errichtet.

Der Verkehr auf den Viehmärkten war im vergangenen Jahre ein ziemlich flotter. Es waren im Ganzen angetrieben 2325 Stück Rindvieh und 4000 Schweine.

Behufs Ausarbeitung eines Planes und eines Kostenanschlags zur Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses wurde durch eine hierzu ernannte Commission im vergangenen Jahre eine Besichtigung des Schlachthauses zu Paderborn vorgenommen. Nach diesem Muster sind sodann Zeichnungen und Kostenanschlag angefertigt und der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 8. Januar d. J. vorgelegt. Zu einer definitiven Beschlußfassung kam es jedoch nicht, da erst durch die einzuführende obligatorische Fleischbeschau ermittelt werden soll, wieviel Stück Vieh zum Schlachten gelangt, um sich hiernach ein Urtheil über die Rentabilität des Schlachthauses bilden zu können.

Im October v. J. hat der Thierarzt Meinikmann sich hier niedergelassen. Von der Stadtverordneten-Versammlung ist demselben vorläufig auf ein Jahr ein Fixum von 750 M. bewilligt worden.

10. Polizeiwesen.

Auf dem hiesigen Meldeamte sind im Jahre 1894 4282 An-, Ab- und Ummeldungen zu verzeichnen gewesen.

Gesindedienstbücher wurden 51 ausgestellt, und sind 1138 Personen im Besitze der Erlaubniß zum Halten von Kost- und Quartiergängern. In mehreren Fällen mußte das Halten von Kost- und Quartiergängern untersagt werden, weil die betreffenden Schlafräume den polizeilichen Anforderungen nicht genügten.

Strafverfügungen sind 844 gegen 489 im Vorjahre erlassen.

Bei der Amtsanwaltschaft wurden im Jahre 1894 anhängig gemacht 437 Sachen einschließlich 68 Sachen aus dem Vorjahre. Davon wurden erledigt durch

sofortige Zurückweisung	15
sofortige Abgabe an andere Behörden	27
demnächstige Zurückweisung	4
Antrag auf Erlaß eines Strafbefehls	53
Einreichung einer Anklageschrift	177
Antrag auf sofortige Hauptverhandlung	109
unerledigt blieben 52	52
zusammen	437

gegen 369 im Vorjahre.

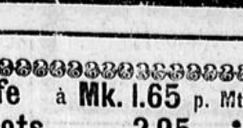
Unter den anhängigen Sachen waren Forstdiebstahlssachen in 6 Verzeichnissen mit 14 Beschuldigten, von der Strafkammer zu Münster überwiesene Sachen 99.

Die Zahl der Hauptverhandlungstermine betrug 295, die der Hauptverhandlungstage 63.

Bocholt, den 27. Februar 1895.

Der Bürgermeister.
Degener.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir hierdurch die Anzeige, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unser liebes Söhnchen

Joseph

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Es starb nach kurzer Krankheit im Alter von 3¾ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Ludwig Kiefer und Frau.

Bocholt, den 2. März 1895.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1½ Uhr vom Ravarditthor aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Dampfmaschinen, Kessel, Locomobilen, Motore für Brauer, Brenner, Mühlen, Sägewerke, Werkstätten vollständige Sägewerks- u. Werkstatts-Einrichtungen liefern als Specialität HESSELBEIN & REYGERS, Bocholt. Reparaturen u. Umänderungen * Projecte unentgeltlich.

Sommerstoffe à Mk. 1.65 p. Mtr.
Ulster-Cheviots „ „ 2.95 „ „
versenden in einzeln. Metern franco ins Haus
Versandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

Es wird auf baldigst in einem Haushalt von 2 Personen ein stilles

anständiges Mädchen

gesetzten Alters, welches etwas Kochen und Nähen versteht, gesucht.
Näheres in der Exped. dss. Bl.

Ordentliches Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gegen guten Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Schmiede- oder Schlossergeselle

auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Maurer u. Handlanger

gesucht.

A. V. Halskamp,
Bahnhofstr. 277.

Ein ordentlicher katholischer

Bäckergeselle gesucht.

Näheres in der Exped. d Blattes.

Mehrere tüchtige, solide

Heizer

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Verwaltung der Gasanstalt.
Math. Löhr.

Ein zuverlässiger geübter

Packer

sucht Stelle als Packer oder Lagerarbeiter. Wer, sagt die Exp.

Ein

braver schulfreier Knabe

für leichte ländliche Arbeit gesucht.
Näheres in der Exped dss Bl.

Ein

Ladenlokal

mit anstoßendem Zimmer

in sehr guter Geschäftslage zum 1. Sept oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3—4 schöne Zimmer

zu vermiethen.
Näheres in der Exped. dss. Bl.

In der Kreuzstraße zum 1. Mai an eine stille Familie

3 Zimmer zu vermiethen.

Wo sagt die Exp d. Bl.

Eine große Sendung
prachtvoller
Blutapfelsinen
eingetroffen.
Alb. Hoepfner.

Frischen Kopfsalat, Blumenkohl u. Monikendamer Bratbückinge empfiehlt billigst

J. Wüstmann,
Viehstr. 399.

Zum Kalken

empfiehlt
fst. Ultramarinblau u.
fst. Ultramaringrün
sowie alle übrigen
Erd- u. Mineralfarben
in nur bester Qualität zu billigen Preisen.
Pinsel u. Quasten
in großer Auswahl.
Albert Höpfner.

Ein gold. Kreuz

gefunden.

Näheres in der Exped. dss. Bl.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwiegerin und Tante

Dorothea Franziska Volmering
geb. **Busch**

heute Abend 11 Uhr nach längerer Krankheit in Folge eines Herzfehlers, versehen mit den hh. Sakramenten, im Alter von 52 Jahren zu sich zu nehmen.

Wir bitten der theuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Haldern, Niedermörmter, Liedern, Mussum, Ahle,
den 1. April 1895

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 5. ds. Mts. 9 Uhr und gleich darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Haldern statt.

Herkules-Fahrräder

empfehle zu den niedrigsten Preisen und halte solche sowie **Reservetheile** stets auf Lager.

Vorkommende **Reparaturen** an Fahrrädern jeder Art werden von mir sauber und billigst ausgeführt.

Jos. Tebroke, **Siekenhof.**

Modell-Ausstellung.

Beehre mich hiermit den Empfang der **neuesten Modelle** ergebenst anzuzeigen und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Achtungsvoll

Theodor Althoff
Inhaber H. Bossel.

Die Stettin. Lott. ist die grösste u. beliebt. all. Pferde-Lott.

XX. Große

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiederruflich am 14. Mai 1895.

18 Hauptgewinne:
3 vierspännige,
7 zweispännige,
8 einspännige,
Equipagen mit **200** hochedlen Reit- u. Wagen-**Pferden.**

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Seit Jahren bewährt!

In mehr als 100000 Haushaltungen eingeführt!

Das beste und bequemste

Waschmittel

ist und bleibt

Dr. Thomas Fettlaugenmehl

nur echt mit Schutzmarke „Negerin".

Preisgekrönt! **Unübertroffen!**

RHENSER

Natürliches kohlensaures MINERALWASSER

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.

Niederlage bei: **Franz Oehmen.**

Jeder Ankäufer kann diese Hausscheeren im Einzelnen zum Verkaufpreise von 70 Pfg. bis 1,20 Mk. gegen im Preise von 90 Pfg. bis 1,50 Mk. **Ebenfalls die Federmesser** per Stück **Waare** ist fein **sortirt** und Diese daher verschieden in der Preislage.

Geld

kann Jedermann verdienen

an den unentbehrlichen für jede Haushaltung Solinger Stahlwaaren, deshalb auch sehr leicht verkäuflich mit grossem Verdienst.

Specialität in Hausscheeren und Federmessern.

!! Echte Solinger Stahlwaaren !!

Hausscheeren p. Dutzend . . . . . 3 Mk. 30 Pfg
Federmesser p. Dutzend . . . . . 3 „ 75 „

Beide angegebenen Sorten sind fein sortirt und zum sofortigen Verkauf. — Bei Abnahme grösserer Posten wird der Preis für Wiederverkäufer bedeutend erniedrigt, auch erfolgt die Zusendung franko. — Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Hermann Geus, Solingen II.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht** mit und ohne Vorwissen. ***M. Falkenberg, Berlin,*** Steinmetzstr. 29.

Ich wohne jetzt im Hause der Geschwister Wolbring an der Paterskirche.

H. Meinikmann,
Thierarzt.

Empfehle zum Frühjahr die Bedarfsartikel für Gärtner, Gartenbesitzer etc.

unter Garantie der Güte:

Ia. **Baumsägen von 50 Pf. an**
„ **Heckenscheeren zu Mk. 3,90**
„ **Rasenscheeren zu Mk. 1,50**
„ **Gartenmesser von 75 Pf. an**
„ **Oculir- und Copulirmesser von Mk. 1,— an.**

Hugo Rottsiepen aus Solingen.
Verkaufsstelle ***Wesel*** Hohestr. 469.
Versandt nach Auswärts.

Ia Brennspiritus
per Liter 30 Pfennig
empfiehlt
Albert Hoepfner.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Pracht-Exemplare, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog buntfarbig illustrirt gratis!

Sophaplüsch-Reste

in glatt, gepreßt und gewebten Qualitäten auch **echt Frisé** und **Moquet**, enthaltend 6 bis 22 Meter, spottbillig!

Muster franko.

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre,
Berlin S., Oranienstr. 158.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

Gründlicher Unterricht im Zitherspiel

wird ertheilt. Näh. in der Exped.

Fangen Sie **keine Ratten u. Mäuse,**

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. KOBBE's **Heleolin.**

Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 60 Pfg. u. 1 Mk. erhältlich bei

Albert Höpfner.

Ca. 2000 Pfd. gutes Heu ist zu kaufen

bei ***W. Messing.***

Eine Parthie eichener Reckpfähle sind zu kaufen.

Wilh. Essing,
Biemenhorst, Gut Kipp.

---

5 eichene Gebunde,

sehr geeignet zum Bau einer Scheune, sind zu haben bei

Bernh. Genting, Sport, Gut Emsing.

Der große Tag nahet heran!

oder Briefe über die hl. Communion.
Preis geb. 1,00 Mk.

Das gute Communionkind

in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste hl. Communion.
Ein vollständiges Gebet- u. Betrachtungsbuch für die Jugend von Th. Beining, Pfarrer. Preis geb. 1,50 M.
Aus obigem Buch ist ein Auszug erschienen, welcher geb. 75 Pfg. kostet.

Jesus kommt.

Erzählungen für die lieben Communionkinder.
Preis 20 Pfg.

Siehe dein König kommt

oder der heil. Kreuzweg.
Preis 20 Pfg.

Kreuzweg-Andacht

für Erstkommunikanten
Preis 10 Pfg

Der büßende Christ,

zur Beförderung der Andacht für die letzten Tage der Charwoche.

Vorräthig bei

J. & A. Temming.

Westfalia.

Donnerstag 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Wilh. Arnecke.

Sprechstunden für Zahnleidende:
8—½1, 3—6, Sonntags 8—12.
Künstlicher Zahnersatz,
Plombiren,
schmerzlose Operationen u. s. w.
Bocholt, Osterstasse 50.

Reparaturen

an Uhren u. Goldsachen werden schnell und sauber ausgeführt bei

J. Temming, Uhrmacher.

Pflanz-Rosenkartoffeln

sind zu haben bei
Frau H. Wissmann, Kastanienallee.

Eine Parthie Pferdedünger zu verkaufen.

Näheres in der Exped. dss. Bl.

Leise Anfrage!

Wird nun die Vardingholter Jagd wie überall üblich meistbietend oder unter der Hand verpachtet?

Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.
Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

B

Erscheint mit Aus
das
Der Abonnements

Nro. 79

** **Berlin,**
„Ueber die Einl
fidenten zu dem
gewisse conservativ
gehabt. „Famoser
Kerle thun", hörte
ten Führer der Re
seines Nachbarn lie
der drei Kerle v
dürfte inzwischen
weniger zu seiner
— Der Kais
goldne Anker zu L
ihr 125jähriges
sein Bildniß mit
** **Berlin,**
marckverehrer in
Kolonialgesell
seiner Abstimmung
den Vorsitz nieder.
— Dem Abge
Gesetzentwurf vorge
heiten der evange
„Entwurf eines Ge
Provinzial-Synodal
legenheiten". Der
legt, ist von dieser
das Abgeordnetenha
dieser Session der
Gesetzentwürfen, w
Kirche zum Gegenst
gem nichts. Nun
Kirchhöfe gegenüber
dieses seinerseits ei
minister sich vom
erklären, daß er be
gelnden Gesetzentwu
weilen der Annahm
versprechen. Der
Kirche regelt einen
waltung derselben.
auf dem Boden der
meinden überall Ver
frieden ist. Die
Gesetz, das ihr w
worden ist, das sei
ung der Gemeinden
nicht erreicht hat, d
begleitet ist, daß sie
endlich einmal die
Arbeit gesetzt würde
meinden im Einver
diges Vermögensver
— Schaden
den Wechsel im
Ztg. schreibt: „Da
ist bei der Angele
fallen. Die armen
bezahlen." Allerdin
jetzt das Gefühl ü
hat. „Auf die F
sondern fest stehen
— Der Mini
das ‚Volk', scheine
Landwirthschaft
sten Mitglieder de
Nunmehr weise der
der Getreidepreise b
* **Kiel,** 3. A
des Panzerschiffes
„Ein Zeichen vater
heit der kaiserlichen
ins, um seinem El
nun eingereiht wer
der deutschen Mari
Vaterlandes; du
und Vernichtung.
men zu geben, d
Reihe der schon d
schiffe. Der alten
Namen der Schiffe,
daher sollst du gleic
nen erinnern, an
von allen unsern
angebetet und gefür
bis an den eisige
sich erstreckte; auf
ausgefochten und
bracht wurden. D
sollst du führen. W
weisen; so taufe ich